

# Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Freitag, Samstag und Sonntag**, und folgt einschließlich der Sonntags erscheinenden „**besonderen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6670.

**Postfach Nr. 22.**  
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.  
**Verantwortlicher Herausgeber.**

Insereits, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Copyspalte 10 Pf., unter „Eingelände“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

## Versicherungsfreikarten.

Die Invalidenversicherung erstreckt sich auf alle Kreise der Arbeiterkaste und der Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie. Ausgenommen von der Versicherungspflicht sind jedoch die sogenannten „vorübergehenden Dienstleistungen“. Es ist nämlich auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 24. Dezember 1891 von der Versicherungspflicht befreit vor allem die entweder nur **gelegentlich** oder nur **nebenher** verrichtete Tätigkeit solcher Personen, welche auch sonst eine berufsmäßige Lohnarbeit nicht verrichten. Und eine entsprechende Befreiung gilt nach der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 1. März 1894 auch für die Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie.

Daneben ist nicht versicherungspflichtig ein Soldat, der während der Erntezeit mit Genehmigung seiner Dienstbehörde von einem Landwirth auswärtsweise beschäftigt wird. Ferner ist nicht versicherungspflichtig eine Aufwärtlerin oder eine Hauswirthin, die nur eine Stunde des Tages (also nebenher) und gegen einen entsprechenden niedrigen Entgelt ihre Lohnarbeit verrichtet, im Uebrigen aber in der eigenen Wirtschaft thätig ist. Sinegen gilt nach den bisherigen Bestimmungen als versicherungspflichtig eine solche Dienstleistung, die zwar nicht gelegentlich und nicht bloß nebenher, sondern regelmäßig und unter Ausfüllung der Arbeitszeit, immerhin aber nur während eines verhältnismäßig kurzen Zeitraumes verrichtet wurde. So war z. B. unbedingt versicherungspflichtig ein Kirchpflücker, der das Pflücken im Sommer 4 Wochen lang, oder ein Haus- oder selbstständiger Landwirth thätig war.

Dies mag unter Umständen als Härte empfunden worden sein. Deshalb können solche Personen nach den jetzt geltenden Bestimmungen, nämlich nach § 6 Absatz 2 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichsanzlers vom 24. Dezember 1899 auf ihren Antrag für die Dauer des laufenden Kalenderjahres von der Versicherungspflicht befreit werden, wenn folgende Voraussetzungen bei ihnen zusammentreffen:

- 1) Sie müssen in der **Hauptsache** ihren Lebensunterhalt
  - a) entweder als Betriebsunternehmer,
  - b) oder anderweit selbstständig erwerben,
  - c) oder ohne Lohn oder Gehalt thätig sein.
- 2) Es dürfen für sie nicht bereits 100 Wochenbeiträge entrichtet sein oder zu entrichten gewesen sein, wobei Krankheitswochen oder militärische Dienstleistungen (§ 30 Absatz 2 des Gesetzes) einzurechnen sind.
- 3) Sie dürfen in dem Kalenderjahre, für dessen Dauer die Befreiung beantragt wird,
  - a) entweder nur zu bestimmten Zeiten in nicht mehr als 12 Wochen,
  - b) oder zwar zu beliebigen Jahreszeiten, aber insgesamt an nicht mehr als 50 einzelnen Tagen Lohnarbeiten übernehmen.

Zur Entgegennahme der Anträge auf Befreiung werden in dem der königlichen Amtshauptmannschaft unterstellten Bezirke die Gemeindebehörden und Ortsvorsteher des Wohn- oder Aufenthaltsortes der Antragsteller hiermit ermächtigt und angewiesen. Die Anträge sind zu Protokoll erforderlichen Beweisstücken (z. B. Quittungskarte, Aufrechnungsbescheinigung, Lohnauszug, Arbeitsbescheinigung, Krankheitsbescheinigung, Militärpaß) der königlichen Amtshauptmannschaft zur Entscheidung zu überreichen.

Ueber die Befreiung wird dem Antragsteller eine **Versicherungsfreikarte** in grüner Farbe von der königlichen Amtshauptmannschaft ausgestellt. Hierfür ist eine Gebühr von 5 Pfg. zu entrichten.

Die Freikarte ist dem Arbeitgeber bei Beginn der Arbeit vorzuzeigen. Geschieht dies nicht, so bleibt der Arbeitgeber verpflichtet, die fälligen Beiträge zu entrichten und der Arbeiter hat sich den entsprechenden Lohnabzug gefallen zu lassen.

Damit die Freikarten rechtzeitig erneuert werden können, sind die erneuten Anträge womöglich noch vor Schluß des Jahres für das kommende Jahr bei den Ortsbehörden anzubringen.

Die Befreiung wird zurückgenommen, wenn die befreite Person dies beantragt. Auch diese Anträge sind von den Ortsbehörden aufzunehmen und der königlichen Amtshauptmannschaft zu übersenden.

Die Befreiung wird widerrufen, wenn sich ergibt, daß eine der unter 1 und 2 angeführten Voraussetzungen entweder nicht vorgelegen hat oder nachträglich fortgefallen ist oder daß die Lohnarbeit des Befreiten die unter 3 vorgezeichnete Dauer wesentlich überschritten hat. Kommt ein dergleichen Fall zur Kenntniß der Ortsbehörde oder der mit Führung der Geschäfte der Invalidenversicherung betrauten Kassenstelle, so ist sofort Anzeige hierüber an die königliche Amtshauptmannschaft zu erstatten.

Wohl zu beachten ist, daß auf die oben erwähnten „vorübergehenden Dienstleistungen“ diese Bestimmungen keine Anwendung finden. Während auf Grund der vorstehenden Bestimmungen die Befreiung von der Versicherungspflicht nur auf Antrag und auf die Dauer des laufenden Kalenderjahres und nur durch Ausstellung einer Versicherungsfreikarte erfolgt, sind „vorübergehende Dienstleistungen“ ohne zeitliche Begrenzung kraft des Gesetzes von der Versicherungspflicht befreit, ohne daß es eines Antrages oder der Ausstellung einer Freikarte bedarf.

Bautzen, am 14. März 1900.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. B.  
Fehr. von Der, Regierungsrath.

456 E.

## Vermessungsarbeiten im Bezirke Bautzen.

Im Auftrage des königlichen Centralbureaus für Steuervermessung sollen im Laufe dieses Jahres im Bezirke der Amtshauptmannschaft Bautzen und zwar in dem westlich von Bautzen und Königswartha gelegenen Theile desselben trigonometrische Arbeiten ausgeführt werden.

Die Gemeindebehörden, die Ortsvorsteher und die Grundstücksbesitzer in der bezeichneten Gegend werden hiervon in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, den mit der Ausführung der Vermessungsarbeiten beauftragten Beamten und ihrem Hilfspersonal gegen Vorzeigen ihrer vom Centralbureau für Steuervermessung oder vom königlichen Finanzministerium ausgestellten Legitimationskarten das jederzeitige Vortreten ihrer Grundstücke, die Benutzung der Rieth-, Schloß- und Aussichtsthürme zur Vornahme von Beobachtungen und das Aufstellen von Vermessungssignalen zu gestatten, überhaupt aber ihrer dem öffentlichen Interesse dienenden Thätigkeit jedwöglige Unterstützung angedeihen zu lassen.

Das Verändern oder Beschädigen der Vermessungssignale, sowie das Beschädigen der aufgestellten Triangulirungs-Pfeiler, -Bolzen oder -Platten wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet, soweit nicht härtere Strafen nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs verurtheilt sind.

Die Gemeindebehörden haben den Vermessungsbeamten auf Verlangen gegen ortsbliche Bezahlung ortskundige Führer, sowie zu ihrem eigenen Fortkommen oder zum Transport der Instrumente Fuhrwerk zu stellen, ihnen auch zur Aufbewahrung der Vermessungsinstrumente geeignete Räumlichkeiten anzuweisen.

Bautzen, am 20. März 1900.  
Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. B.  
Fehr. von Der, Regierungsrath.

F.

### Bäckereien und Conditoreien.

Die Bekanntmachung der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vom 5. April 1897 (Nr. 42 des Sächsischen Erzählers), Ausdehnung der in Bäckereien und Conditoreien zulässigen Arbeitszeit vor dem Oster- und Pfingstfeste betr., wird hiermit in Erinnerung gebracht.  
B a u s e n , am 21. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.:  
Fehr. von Der. Regierungsrath.

Rgm.

Dienstag, den 3. April 1900, von Vormittags 1/2 9 Uhr an,

kommen die in den Abteilungen Nr. 19 und 20 (Hölle), 27, 28 und 33 (Butterberg) aufbereiteten Stangen-Sortimente, als:

- 1000 Stück Reißstangen, 2-5 cm stark (Weinpfähle), 2 m lang,
- 1000 " Reißstangen, 4-7 cm stark (Baunstengel),
- 700 " fichtene Derbstangen, 8-15 cm stark und
- 130 " lärchene Derbstangen, 8-15 cm stark,

unter den vorher bekannt gegebenen Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung. Interessenten wollen sich zu obgedachter Zeit an dem als Verkaufsort bestimmten Gasthof zum goldenen Löwen allhier einfinden.  
B i s c h o f s w e r d a , den 24. März 1900.

Der Stadtrat.  
Dr. Sange.

Rhm.

Freitag, den 30. März 1900, Vorm. 10 Uhr,

soßen im Hofe des hies. Königl. Amtsgerichts  
2 Schreibsekretäre, 1 Vertiko, 1 Spiegel, 1 Coullisentisch, 1 eiserne Korkmaschine  
und 1 Heckerseidemaschine

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.  
B i s c h o f s w e r d a , den 26. März 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.  
Wachtmeister Saube.

## Ortskrankenkasse zu Demitz-Thumitz.

Sonntag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr,

### General-Versammlung

im John'schen Gasthof zu Demitz-Thumitz,

wozu alle stimmberechtigten Kassenmitglieder, sowie deren Arbeitgeber hierdurch eingeladen werden.

Schluss der Eingangliste punkt 4 Uhr.  
Tages-Ordnung:

- 1) Ablegung der 1899er Jahresrechnung und Justification derselben.
- 2) Kassengeschäftliches.

D e m i t z - T h u m i t z , den 25. März 1900.

Der Kassen Vorstand.  
Georg Seeland, Vorsitzender.

### Politische Weltschau.

Der Reichstag räumt nach der endlich erfolgten Erledigung der zweiten Etatslesung noch rasch mit ein paar kleineren Gesetzeswürfen auf. So genehmigte er am Freitag in dritter Lesung endgültig die Vorlagen über die Patentanwärter und über die Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit; letztere Vorlage wurde überhaupt ohne jede weitere Debatte verabschiedet, während der erstgenannte Gegenstand eine nochmalige allgemeine, indessen nur kurze, Discussion hervorrief. Die gesammte weitere Sitzung wurde durch die Erörterung von Petitionen ausgefüllt, wobei die wieder aufgenommenen, neulich abgebrochene, Berathung der Petitionen auf Wiedereinführung der Prügelstrafe einen breiten Raum einnahm. Konservativseits beantragte Abg. Dr. Dertel Ueberweisung der betreffenden Petitionen an den Reichskanzler als Material für weitere Erwägungen im Gegensatz zu dem auf Uebergang zur Tagesordnung lautenden Kommissionsantrage. Entschieden gegen die Prügelstrafe, als einen unserer heutigen Zeit durchaus nicht mehr würdige Einrichtung sprachen die Redner von der Linken, Beckh-Coburg (fr. Sp.), Dr. Bachmeier (fr. Bgg.) und Bebel (soz.), welcher letzterer Redner ziemlich drastische Wendungen und Beispiele in seinen Ausführungen gegen die Prügelstrafe gebrauchte. Andererseits äußerten sich zu Gunsten dieser Züchtigungsart die Abgeordneten Himburg (konf.), Dr. Dertel (konf.) und Werner (antis.). Der Reichsparteiler v. Kardorff erklärte, ihm sei die Prügelstrafe an sich nicht sympathisch, gleichwohl stehe er auf dem Standpunkte des Antrages des Abgeordneten Dertel. Vom Centrum ließ sich Abg. Gröber dahin vernehmen, daß er und seine politischen Freunde im Allgemeinen nicht für eine Wiedereinführung der Prügelstrafe zu haben seien. Dazwischen spielte eine Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Bebel und Graf Stolberg-Wernigerode über die Versäumnisse von Denkmalern in der Berliner Siegesallee ihre Rolle. Die Debatte endete damit, daß das Haus unter Ablehnung des erwähnten Antrages Dertel gemäß dem Kommissionsantrage Uebergang zur Tagesordnung beschloß. Im weiteren Fortgange der Sitzung wurden Petitionen um Sicherung des Weltfriedens der Regierung zur Kenntnissnahme, Petitionen betreffs des Vogelschutzes dem Reichs-

kanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Am Sonnabend beschäftigte sich der Reichstag zunächst mit der ersten Lesung der Seemannsordnung.

Als eine Ablehnung der verschärfenden Reichstagsbeschlüsse zur lex Heinze kann man den jetzt bekanntgewordenen Trinkspruch deuten, welchen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe bei dem von ihm zu Ehren der preussischen Akademie der Wissenschaften veranstalteten Festmahl ausgebracht hat. Der greise Kanzler betonte darin, daß sein Glaube an den aufsteigenden Fortschritt der Menschheit in den letzten Jahren etwas erschüttert worden sei, denn der Kampum's Dasein habe in neuerer Zeit Formen angenommen, die an die Vorgänge in der Thierwelt erinnerten und einen Fortschritt in absteigender Richtung befürchten ließen. Schließlich hob aber Fürst Hohenlohe hervor, er schäufte aus der ihn umgebenden Verarmung von Geistesheroen die tröstende Ueberzeugung, daß doch noch genügende geistige Kraft und Macht zur Zurückdämmung der drohenden Fluth der materiellen Interessen auf ein richtiges Maas vorhanden sei.

Die bairische Regierung sollte mit der Haltung ihres Bundesrathsbevollmächtigten und Gesandten am Berliner Hofe, Grafen Verchenfeld-Rösering, bei den neulichen Reichstagsdebatten über die lex Heinze nicht zufrieden sein; es hieß, eine Auslassung in der „Augsb. Abendztg.“ über die betreffende Rede des Grafen Verchenfeld sei als ein Ausdruck des Tadels der bairischen Regierung gegenüber ihrem Berliner Vertreter aufzufassen. Diesen Gerüchten tritt eine als offiziell bezeichnete Mittheilung in der Münchener „Corresp. Hoffmann“ entgegen, in welcher erklärt wird, es sei der bairischen Regierung nicht eingefallen, dem Grafen Verchenfeld irgendetwas Tadel zu ertheilen, Graf Verchenfeld habe sich seit langen Jahren auf seinem Berliner Posten ausgezeichnet bewährt.

Mit dem Fleischbeschaugesetz im Reichstage steht es offenbar sehr ungünstig. Es beflügelt sich, daß die Compromißverhandlungen zwischen Regierung und Reichstagsmehrheit hierüber einstweilen abgebrochen worden sind; inwieweit weitere, etwa nach Ostern aufzunehmende Verhandlungen über diesen Gegenstand vielleicht noch ein Zustandekommen des Fleischbeschaugesetzes in dritter Lesung bewirken würden, dies bleibt mindestens abzuwarten.

Das preussische Abgeordnetenhaus überwies am Freitag den Gesetzentwurf, betr. Maßnahmen zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Schlesien, in erster Lesung an eine Commission. Die Vorlage fand im Hause eine im Allgemeinen recht günstige Aufnahme.

Aus Kamerun kommt eine neue Hiobs-post. Die nach dem Norden des Schutzgebietes entsandte Expedition, welche unter Führung des Hauptmannes v. Besser zur Verstrafung der Räuber des Leutnants v. Duesis und des Forschers Conrau ausgezogen war, ist von rebellischen Stämmen überfallen worden. Sämtliche Offiziere der Expedition mit Einschluß des Hauptmannes v. Besser, wurden verwundet, ebenso der Arzt der Kolonne, Dr. Dittmer; weitere Einzelheiten fehlen noch.

Die deutsche Bier-Industrie ist von Jahr zu Jahr in ihrer Ausdehnung gewachsen und diese immer mehr zunehmende Erzeugungsfähigkeit der Brauereien veranlaßte dieselben, sich nach neuen Absatzgebieten umzuschauen. Im Jahre 1885 erreichte der Export des deutschen Bieres seinen Höhepunkt mit 1,318,000 Hektolitern, die einen Werth von 24,000,000 Mk. repräsentierten. Das folgende Jahr hatte jedoch schon einen Nachlaß des Exports zu verzeichnen, und ist derselbe seitdem immer mehr und mehr zurückgegangen, so daß er jetzt fast nur die Hälfte von dem beträgt, wie im Jahre 1885. Der Hauptgrund für diesen Rückgang der deutschen Bierausfuhr liegt namentlich darin, daß Frankreich, Belgien und die Niederlande, die die Hauptabnehmer des deutschen Bieres waren, ihre Bierindustrie in den letzten Jahren derart verbessert und erhöht haben, daß sie den Verbrauch in ihrem Lande fast gänzlich allein decken. Auch der hohe Zoll, den besonders Frankreich auf fremde Biere gelegt hat, hat wesentlich dazu beigetragen, die Einfuhr deutschen Bieres in dieses Land zu beschränken. Die Ausfuhr des Bieres in Fässern ist im Gegentheil zu dem allgemeinen Glauben stets eine bedeutend größere gewesen, als in Flaschen. Deutsches Bier besaß ehemals in dem Bierhandel von Südamerika fast das Monopol; nach neueren Berichten hat die Nachfrage nach demselben jedoch in letzter Zeit auch dort nachgelassen, während der Konsum des amerikanischen Bieres daselbst bedeutend gestiegen ist. Die Verminderung des deutschen

in Brasilien allein während der Jahre 1896 und 1897 betrug ungefähr  $\frac{1}{4}$  von dem, was die deutsche Brauindustrie in früheren Jahren nach diesem Lande exportierte. Trotz dieser festgestellten Thatsache, daß die Ausfuhr an deutschem Bier beständig abgenommen hat, ist die Produktion in Deutschland jedoch gleichwohl noch gewachsen, ein Zeichen, daß der Verbrauch im Lande selbst ganz bedeutend gestiegen sein muß. Gegenwärtig bilden die Vereinigten Staaten Nordamerikas die besten Abnehmer für deutsches Bier; dieselben importierten, wie das Patentbureau D. & W. Patatz, Berlin, mittheilt, im Jahre 1895 23,800 Hektoliter und im Jahre 1896 31,340 Hektoliter. Die bedeutendsten Abnehmer deutschen Bieres nach den Vereinigten Staaten sind Brasilien und das britische Indien. Die Hoffnung der deutschen Bierindustrie beruht neuerdings namentlich darauf, die ausgedehnten britischen Kolonien in Australien und in anderen Ländern vollständig allein mit deutschem Bier zu versehen.

Die Verhandlungen der deutsch-czechischen Verständigungskonferenz sind infolge der bevorstehenden Session der Kronlandtage ein- weilen wieder vertagt worden. Jedenfalls haben aber die letzten Sitzungen der Konferenz einen unerwartet günstigen Verlauf genommen, der zu der Hoffnung berechtigt, daß es der Verständigungskonferenz vielleicht doch noch gelingen werde, den nationalen Frieden zwischen Deutschen und Tschechen zu vermitteln.

In Wien hat am Freitag die offizielle Verlobung des Prinzen Max von Baden mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland stattgefunden. — Der Ausstand der Bergleute in Böhmen kann nunmehr als vollständig beendet betrachtet werden; auch die streikenden Bergleute in Pilsen und in Rokhyan haben jetzt die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Kronprinzessin von Oesterreich erhält als Gräfin Soghoy vom Kaiser eine jährliche Apanage von 100,000 Gulden und von ihrem Vater jährlich 50,000 Franken. Sollten der Ehe Kinder entspringen, so verpflichtet sich der Kaiser, jedem derselben aus dem kaiserlichen Familienfonds jährlich 4000 Gulden zu überweisen. Der Kronprinzessin verbleibt als Gräfin Soghoy der Titel Königliche Hoheit.

Die Opposition in der französischen Deputirtenkammer muß wieder eine Schlappe verzeichnen. In der Freitagssitzung der Kammer richteten mehrere Redner der Linken anlässlich der Dekorierung einiger Industriellen mit dem Kreuz der Ehrenlegion Angriffe auf die Regierung, die aber vom Handelsminister geschickt parirt wurden. Schließlich machte sich eine Abstimmung über eine vom Handelsminister gebilligte Tagesordnung nöthig, welche hierbei von der Kammer mit 271 gegen 226 Stimmern genehmigt wurde. — In der am Freitag abgehaltenen außerordentlichen Sitzung der Académie des Inscriptions et Belles Lettres zu Paris, berichtete Professor Senart über die Jubelfeier der Berliner Akademie der Wissenschaften. Er hob hierbei hervor, welche herzlicher Empfang den Delegirten des Pariser Instituts allenthalben in Berlin bereitet worden sei.

Der russische Geschäftsträger in Belgrad, Mansurow, sollte, wie es hieß, aus Petersburg Befehl erhalten haben, alle Beziehungen zur serbischen Regierung einzustellen. Von offiziöser Belgrader Seite wird jetzt dies Gerücht als ganz unbegründet bezeichnet, welches Dementi dadurch eine Bekräftigung erhält, daß Mansurow am letzten Donnerstag, als dem Empfangstage des serbischen Ministerpräsidenten Georgiewitsch, zu dem üblichen Besuche erschien.

Die Gerüchte, Rußland beabsichtige den bulgarischen Hafen Burgos als Kohlenstation zu erwerben, werden von russischer, wie von bulgarischer Seite energisch dementirt. Der russische Finanzrath Kobelo ist in Sofia eingetroffen, angeblich zum Studium der bulgarischen Finanzen.

Der armenische Patriarch in Konstantinopel, Ormanian, hat der Porte seine Demission überreicht.

Im englischen Unterhause wurde am Freitag die Frage mit erörtert, ob von den englischen Truppen im jetzigen Burenkriege Dumdum-Kugeln oder auch Expanstogelgeschosse mit Hohlspitze verwendet worden seien. Der Unterstaatssekretär des Kriegsammtes, Wyndham, bestritt energisch, daß dies je geschehen sei; indessen stehen die betreffenden Versicherungen mit erhärteten Thatsachen in Widerspruch. Im weiteren Verlauf der Freitagssitzung beantragte Farrell, es möchten den irischen Katholiken Erleichterungen bei der Unterstaatsbildung gewährt werden. Das

warmen Befürwortung durch den Finanzminister Balfour mit 177 gegen 91 Stimmen ab.

Aus Kronstadt, dem provisorischen Siege der Regierung des Oranjevreistaates, wird berichtet, daß die Regierung zum äußersten Widerstande gegen die Engländer entschlossen sei. Kommandos würden in großer Anzahl mobilisirt. Präsident Steijn habe die Burghers aufgefordert, die Waffen nicht niederzulegen, falls dies nicht die dringendste Nothwendigkeit erfordere. General French soll mit seiner Kavallerie im Osten von Bloemfontein im Kampf mit den Buren begriffen sein; es heißt, dies wären Buren, die sich vom Oranjefluß nach Norden zurückzögen. Die Buren setzten den Versuchen der Engländer, bei Barrenton den Oranjefluß zu überschreiten, erbitterten Widerstand entgegen. Der zum Entzuge Masfings von Norden her anrückende Oberst Blumer mußte sich nach einem heftigen Artilleriekampf nach Krokobil's Pools zurückziehen. Nördlich von Tadhymith sollen Scharmügel zwischen englischen Abtheilungen und den Vortruppen der Buren stattgefunden haben. Im Bezirk von Barkly East (Kapland) machen die Aufständischen Schwierigkeiten bei Ablieferung der Waffen.

\* Bremerhaven, 25. März. Prinz Heinrich von Preußen traf heute Vormittag in Begleitung des Hofmarschalls von Seedenhoff hier ein und besuchte das Kaiserbad, die Modellversuchsanstalt des Nordd. Lloyd's und den Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“. Auf letzterem fand ein Frühstück zu 90 Gedecken statt. Der Präsident des Verwaltungsrathes des Nordd. Lloyd's, Geo Plate, dankte in einem Toast dem Prinzen Heinrich für das hohe Interesse, welches er dem Nordd. Lloyd entgegenbringe. Dem persönlichen Auftreten des Prinzen in Ostfriesland sei der gewaltige Aufschwung des deutschen Handels dort mit zu danken. Binnen Jahresfrist werde der Nordd. Lloyd dort 40 Küstenfahrer im Betriebe haben. Der Prinz antwortete mit einem Hoch auf den Nordd. Lloyd und versicherte diesen seiner dauernden Sympathie. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr trat der Prinz die Rückfahrt nach Bremen an.

\* Oldenburg, 25. März. Die Erbgroßherzogin ist heute Mittag von einem Prinzen und einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die neugeborene Prinzessin ist bald nach der Geburt gestorben.

Mainz, 24. März. Es wird laut „Rh. R.“ als feststehend angenommen, daß zu dem Gutenberg-Feste außer dem Großherzog von Hessen der Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Ludwig von Bayern und der König von Bärnttemberg hieher kommen werden. Vor dem Gutenberg-Monument wird eine Fürstentribüne erbaut, die den Charakter von Alt-Mainz erhalten soll. Abordnungen der deutschen Universitäten und Kollegien, sowie deren von London, Paris, Petersburg u. s. w. sind bereits angemeldet. Es ist beabsichtigt, den Festzug zweimal gehen zu lassen, und zwar am 25. Juni und am 1. Juli.

Im Jahre 1899 betrug die Gesamtzahl der über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Cherbourg und Liverpool besörderten deutschen Auswanderer 23,740. Davon waren 12,899 männliche, 10,215 weibliche Personen; für 626 Auswanderer ist das Geschlecht nicht angegeben. Außerdem wurden von den deutschen Auswanderungs-Büros in Bremen und Hamburg im Jahre 1899 130,646 Angehörige fremder Staaten besördert, darunter 57,394 Russen, 37,010 Oesterreicher und 32,800 Ungarn.

\* Wien, 24. März. Wie die „Politische Correspondenz“ erzählt, ist die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf das ihr im Wege des Berliner Kabinetts zugegangene Ersuchen der südafrikanischen Republiken um Vermittelung zur Herstellung des Friedens der Regierung dieser Freistaaten auf dem gleichen Wege ertheilt worden. Die Antwort hat im Wesentlichen folgenden Gedankenlang: Oesterreich-Ungarn würde lebhaft wünschen, daß dem Blutvergießen in Südafrika ein Ende gesetzt und der Friede hergestellt werde, und es wäre gern bereit, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Für eine Vermittelungsaktion wäre aber nur in dem Falle eine Möglichkeit geboten, wenn bei beiden kriegführenden Parteien die Geneigtheit zur Zulassung einer Vermittelung bestände; da jedoch diese Bedingungen nicht gegeben seien, sei die österreichisch-ungarische Regierung nicht in der Lage, dem Ansuchen der südafrikanischen Republiken zu entsprechen.

Bern, 21. März. Die Antwort des schweizerischen Bundesraths auf das Vermittelungsgesuch der Burenfreistaaten lautet: Der schweizerische Bundesrath hätte gern bei der

freundschaftlichen Vermittelung mitgewirkt, um dem weiteren Blutvergießen ein Ende zu machen. Nachdem aber die Präsidenten der beiden Südafrikanischen Republiken bei der großbritannischen Regierung direkte Schritte gethan, um auf der bekannten Basis Frieden zu schließen, und die großbritannische Regierung sich hierauf ablehnend verhalten hat, nach dem ferner die großbritannische Regierung dem Washingtoner Kabinett erklärt hat, es liege nicht in ihrer Absicht, die Vermittelung irgend welcher Macht anzunehmen, muß auch der schweizerische Bundesrath zu seinem Bedauern darauf verzichten, irgend welche Schritte im Sinne der Ansuchen der Präsidenten der Südafrikanischen Republiken zu thun. Es bleibe ihm unter den obwaltenden Umständen nichts anderes übrig, als dem lebhaften Wunsch Ausdruck zu geben, es möchte den Kriegführenden in nicht zu fernem Zeit gelingen, für beide Theile auf ehrenvollem Boden eine Verständigung zu finden.

\* Genf, 24. März. Karatheodori Pascha hatte heute Nachmittag eine längere Zusammenkunft mit dem Schwager des Sultans Mahmud Pascha. In der Umgebung Mahmuds wird berichtet, Karatheodori Pascha sei schon vor Mahmud hier eingetroffen und habe bereits die freiwillige Abreise zweier einflußreichen Jungtürken durch die Zusicherung glänzender Staatsstellen in der Türkei erreicht.

Belgrad, 24. März. Der serbische Gesandte in Cetinje, Oberst Roschin, hat dem Fürsten von Montenegro sein Abberufungsschreiben überreicht. Damit sind die Beziehungen zwischen Serbien und Montenegro abgebrochen.

**Vom Burenkrieg.**

Zwei sehr auffällige Dinge liegen heute vor, obgleich die Zahl der Kriegsnachrichten dünn gesät ist; die Engländer sind eben wieder mürrisch und keineswegs mittheilbar. Auffallend ist erstens, daß sie keine Nachricht über Satacre geben, obgleich Reuters Bureau seine Niederlage meldet und ein englisches Blatt sogar von seiner Gefangennahme gesprochen hat. Auffallend ist zweitens und für die Engländer, wie ihre Zeitungen selbst gestehen, verblüffend, daß die als unmittelbar bevorstehend schon vor 8 Tagen angekündigte Entsetzung der von den Buren hart bedrängten Stadt Masfing nicht erfolgt ist und über das Schicksal der dorthin entsandten Truppen gar nichts bekannt gegeben wird. — Im Ganzen befestigt sich heute der Eindruck, daß die Engländer noch lange, lange nicht dem Ziele ihrer Wünsche nahe sind.

Der Zustand im Kapland ist gefahrdrohender als die sehr lückenhaften englischen Nachrichten, die in die Welt gehen dürfen, verrathen sollen. Heute klagt ein englisches Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Barkly East: „Die Ablieferung der Waffen seitens der Aufständischen geht nur langsam vor sich. Man glaubt, sie verdecken dieselben. Der frühere Landdrost und seine Beamten sind unter Bedeckung nach Kapstadt gesandt worden.“ Das klingt nicht sehr tröstlich für englische Ohren.

\* London, 25. März. Wie Lord Roberts aus Bloemfontein meldet, wurden am 23. d. M. zwei Obersten, ein Kapitän und ein Leutnant der Garde, als sie sich auf einem Ritt ohne Begleitung acht Meilen vom Modderriver-Lager entfernt hatten, von den Buren angegriffen. Der Leutnant wurde durch Schüsse der Buren getödtet, die anderen wurden schwer verwundet. Einer der verwundeten Offiziere winkte mit dem Taschentuch, worauf die Buren zur Hülfeleistung kamen und die Verwundeten in eine Farm schafften.

**S a c h e n.**

Se. Maj. der König gedenkt Mentone am 29. d. M. Abends zu verlassen und Sonnabend den 31. März früh in Strehlen einzutreffen.

Zum Dienst bei Ihrer Majestät der Königin sind die Hofdamen Gräfin Reutner v. Weßl und Fr. v. Kauendorff, sowie Kammerherr Oppen v. Huldenberg am 21. d. M. in Mentone eingetroffen, während Ihre Excellenz Frau Oberhofmeisterin v. Pfugl, Hofräulein v. Borries und Oberhofmeisterin Winkl. Geh. Rath v. Malortie, Excellenz, von Mentone abgereist sind und morgen Sonnabend hieher zurückkehren werden.

Dresden, 25. März. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg von Sachsen, die am 9. April von ihrer Reise hier wieder eintreffen, sind zum Besuche Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen in Mentone eingetroffen.

**Bischofsberda.** Den vielen mit der hiesigen Sparkasse in Geschäfts-Verbindung stehenden hiesigen und auswärtigen Interessenten wird es angenehm sein, zu erfahren, daß von den hiesigen städtischen Kollegien eine Erhöhung des Zinsfußes für Spareinlagen von 3 auf 3,3 Prozent ab 1. Juli d. J. beschlossen worden ist.

**Bischofsberda.** Der Umzugstermin (1. April) fällt diesmal auf einen Sonntag, und deshalb gehen im Publikum die Meinungen darüber auseinander, wann die Wohnung zu räumen ist. Es sei deshalb auf die Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches hingewiesen. Nach § 556 B. G. ist der Miether verpflichtet, die gemietete Wohnung nach Beendigung des Mietverhältnisses zurückzugeben. Das Quartal läuft mit Witternacht des 31. März ab, die Wohnung wäre sonach nach dieser Zeit, also am 1. April, zu räumen. Da aber der 1. April auf einen Sonntag fällt, so kommt § 193 B. G. in Frage, der folgendes besagt: Ist an einem bestimmten Tage oder innerhalb einer Frist eine Willensklärung abzugeben oder eine Leistung zu bewirken und fällt der bestimmte Tag oder der letzte Tag der Frist auf einen Sonntag oder einen am Erklärungs- oder Leistungsorte staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag, so tritt an die Stelle des Sonntags oder des Feiertags der nächstfolgende Werktag. Darnach scheiden die Sonn- und Feiertage als vertragungsmäßige Erfüllungstage aus. Es tritt an ihre Stelle immer der nächste Werktag. Die Miether sind also erst verpflichtet, am Montag, 2. April, die Wohnung zu räumen. Darüber, daß zu einer bestimmten Stunde oder bestimmten Tageszeit die Wohnung geräumt werden muß, bestimmt das Gesetz nichts, überläßt dies vielmehr ortspolizeilichen Bestimmungen. Es kann demnach der Miether nicht gezwungen werden, am 31. März auszugehen.

**Bischofsberda.** Zu Ostern gelten im Bereiche der sächsischen Staatsbahnverwaltung die am 3. April d. J. und an den folgenden Tagen gelassenen gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßiger kürzerer Dauer bis zum 27. April d. J. einschließlich. Die Vergünstigung erstreckt sich sowohl auf die Rückfahrkarten und Rundreisetickets im sächsischen Binnenverkehr, als auch auf die Rückfahrkarten im Verkehr mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preussischen Bahnen. Das Nähere ist aus den Bekanntmachungen zu ersehen, die auf den Stationen angeschlagen sind.

**Bischofsberda, 26. März.** Vom 1. April an werden in gleicher Weise, wie bei den preussischen Bahnen schon seither, auch bei den sächsischen Staatsbahnen besondere Zugskontrolleure in Tätigkeit treten, die hauptsächlich berufen sind, durch unvermuthete Revisionen festzustellen, ob die Jäger nur von Reisenden mit gültigen Fahrkarten und in den durch die Fahrkarten bescheinigten Wagenklassen benutzt werden. Daneben liegt ihnen auch die Mitüberwachung der Zugschaffner und der Ordnungsmäßigkeit des Personenzugdienstes überhaupt ob.

Die Brandversicherungsbeiträge für den 1. Termin 1900 sind am 1. April zahlbar.

**Seh. Regierungsrath Dr. jur. Roscher** in Dresden hat vor einigen Jahren einen Aufruf durch den sächsischen Volkskalender ergehen lassen, ihm Schicksale von Leuten, welche das große Loos gewonnen haben, mitzutheilen. Es sind ihm hierauf auch eine Anzahl Zuschriften zugegangen. Bei der Durchsicht stellte sich heraus, daß für die weitaus größere Zahl der Gewinn des großen Looses kein Glück, sondern ein Unglück gewesen ist. Die sogenannten Glücklichen waren schnell und mühelos zu verhältnismäßig großem Reichthum gekommen, wußten damit nicht umzugehen, wurden leichtsinnig und gingen zu Grunde.

**Bestellungen auf den „sächsischen Erzähler“** nehmen für die Monate April, Mai und Juni alle Postanstalten und Landbriefträger, sowie alle unsere Zeitungsboten und Austräger entgegen. Der „sächsische Erzähler“ kostet vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

**Umschau in der sächs.-preuß. Gausitz** und dem Reichner Hochland, 26. März. Durch Feuer wurden vernichtet: Das Benisch'sche Wohnhaus in Wuische bei Weitzberg; ein Wohnhaus in Leppersdorf bei Radeberg; ein Strohhalm (200 M. im Werthe) des Gutsbes. Bippitsch in Höffeln. — Der 66jähr. Müller Rattges in Ebersbach ist im Ritterbache ertrunken. — Die Mutter des in Böbau tödtlich verunglückten Anders ist aus Schreck über den

Verlust ihres einzigen Ernährers tobsüchtig geworden und mußte nach Böbau ins Krankenhaus überführt werden. — Der 18jähr. Gekirchführer Augustin aus Oberwitz wurde in Jittau von seinem schwer beladenen Wagen überfahren und getödtet. — Dadurch, daß ein unbekannter Unhold einen Stein in einen Personenzug unweit Weisküchel geworfen, wurden zwei Personen in 4. Klasse, eine am Kopfe, die andere an der Hand verletzt. — Der Vorstand des Turnvereins in Deutersdorf, Herr Fabrikant Henke, hat dem Vereine 5000 M. zum Baue einer neuen Turnhalle gespendet. — Den 1. April soll in Jittau der Grundstein zu einem Bismarckdenkmal gelegt werden. — Das Baugner Gymnasium hatte in diesem Schuljahre 289 Schüler, von denen Ostern 22 abgehen. — In Seiffenersdorf wurden 5 Arbeiter der Firma Marx durch die Reibmühle für Treue in der Arbeit ausgezeichnet. — Die Feuerwehrmänner Zachmann und Lindner in Cunnersdorf bei Böbau wurden durch das Ehrenzeichen für Feuerwehren ausgezeichnet. — Die Genossenschaft für Zucht des Reichener Schweines hat im vorigen Jahre 83 Eber, 57 Sauen, 391 Zuchtferkel, 120 zur Mast bestimmte Ferkel, also 651 Thiere, für den Preis von 321,78 M. abgegeben.

**Baugen, 24. März.** Bei der am 10. d. M. in der höheren Abtheilung der hiesigen öffentlichen Handelslehranstalt unter dem Vorst. des Herrn Regierungsrathes Dr. jur. Raundorff als Königl. Prüfungskommissar abgehaltenen Reiseprüfung konnte sämtlichen Prüflingen das Reisezeugniß erteilt werden, ebenso bestanden sie sämtlich die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, die sie am 16. und 17. d. M. vor der Königl. Prüfungskommission zu Baugen ablegten, was seit sieben Jahren ausnahmslos geschehen ist, sodaß man zuversichtlich hofft, die Anstalt werde nunmehr die Berechtigung erhalten, denjenigen Schülern, welche die Reiseprüfung bestehen, Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisse ausstellen zu dürfen. Bei der am 13. d. M. erfolgten Entlassung der Abiturienten wurde dem Abiturienten Emil Runze, aus Bischofsberda, in Anerkennung seines musterhaften Betragens, seines treuen Fleißes und seiner vorzüglichen Leistungen ein „Ehrenzeugniß“ verliehen. — Die diesjährigen Reiseprüfungen am hiesigen Landständischen Seminar, denen sich 27 unterzogen, wurden am 17. d. M. beendet. Es erlangten als wissenschaftliche Hauptcensur: einer 1b, sechs 2a, fünf 2, neun 2b und sechs 3a; in den Sitten: fünfzehn 1, vier 1b, fünf 2a und drei 2; in Russk: zwei 1b, drei 2a, sieben 2 und zwei 2b, während 13 Schüler von dieser Prüfung absahen. — Der Stadtrath hat zur Einsicht und unentgeltlichen Benutzung für alle Bewohner der Stadt, die vor einem Neu- oder Umbau stehen, eine Sammlung von zum größten Theile preisgekrönter deutscher Entwürfe für kleinere und mittlere Familienwohnhäuser angekauft, ebenso ist das Stadtbauamt angewiesen worden, Jedem auf Wunsch beratend zur Seite zu stehen. Der Rath hofft auf diese Weise einer bedauerlichen Einflüchtigkeit um- oder neugebauter Häuser vorzubeugen. — Am vergangenen Montage überfielen früh 1/2 7 Uhr drei Gefangene, die gemeinsam eine Zelle inne hatten, den die Zelle revidierenden Aufseher, der sich ihrer jedoch mit Hilfe eines rasch hinzugekommenen 2. Aufsehers erwehrt und die Reuterer wieder in sicheren Gewahrsam brachte. Dieselben hatten schon alle Vorbereitungen zu einer gemeinsamen Flucht getroffen, indem sie ihre 6 Decken in Streifen gerissen und zu einem langen Seile verbunden, sowie das eiserne Fenstergitter vollständig gelockert hatten. — Aus einer Hausflur am wendischen Graben wurde vergangene Mittwoch ein Fahrrad — Marke „Rapid“ mit schwarzem Gestell und gelben Reifen — und aus dem Gasthof zum Engel am Freitag früh von einem Schlafgast, der sich Schuster aus Großenhain genannt hatte, ein neues Federbett gestohlen. In beiden Fällen konnten die Diebe, die jedenfalls schleunigst das Weite gesucht haben, noch nicht ermittelt werden.

**Baugen, 24. März.** Der soeben ausgegebene 25. Jahresbericht der hiesigen Landwirtschaftlichen Lehranstalt enthält über den Wiederbeginn der Schulkurse folgende Bestimmungen: „An der landwirtschaftlichen Schule wie auch an der Obst- und Gartenbauschule beginnt das Sommersemester am Dienstag, den 24. April, und das Wintersemester am Dienstag, den 23. Oktober 1900. Neu aufzunehmende Schüler haben sich an den genannten Tagen jeweils Vormittags 9 Uhr, mit Schreibmaterialien versehen, im Schulhause einzufinden. Anmeldungen zur Aufnahme sind bei dem Direktor der Anstalt zu

machen, welcher auch bereit ist, jede weitere Auskunft über die Anstalt zu erteilen, sowie bei Unterbringung der Schüler in gute Pensionen behilflich zu sein. Die Schüler der Obst- und Gartenbauschule und soweit der Raum reicht, auch Landwirtschaftsschüler, erhalten Verpflegung im Anstaltsgebäude gegen einen Verpflegungsbeitrag von vierteljährlich 85 Mark. Bei der Aufnahme sind vorzulegen: 1) das Geburts- oder Taufzeugniß; 2) die Impfscheine; 3) das Schulentlassungszeugniß und sofern der Aufzunehmende eine Lehre durchgemacht oder schon gedient hat, 4) ein Zeugniß von dem betr. Lehr- oder Dienstherrn. Der Kursus für Baumwärter dauert von Mitte März bis Mitte Mai, 14 Tage im August und 14 Tage im Oktober. Ueber die Abhaltung weiterer Lehrkurse werden besondere Bekanntmachungen erlassen. Die Landwirtschaftsschüler, sowie die Schüler der Obst- und Gartenbauschule haben halbjährlich ein Schulgeld von 40 Mark zu entrichten. Die Eintrittsgebühr beträgt 5 Mark und die Abgangsgebühr 3 Mark. Die Schüler des Gärtner-Fortbildungskurses haben ein jährliches Schulgeld von 10 Mark zu entrichten. Das Schulgeld für die Baumwärter beträgt 30 Mark. Die Schulgelde und Verpflegungsbeiträge sind halbjährlich voraus zu bezahlen.

**Neustadt, 23. März.** In der Erkenntniß, daß die Einführung einer anderen Beleuchtung für unsere Stadt zum Bedürfnis geworden ist, hat der hiesige Stadtrath beschlossen, hierorts auf Kosten der Stadt ein Elektrizitätswerk zu errichten und zu betreiben. Doch soll die Uebertragung des Baues an eine Firma erst zu einem wirtschaftlich und finanziell günstigeren Zeitpunkt erfolgen. — Der hiesige Gewerbeverein veranstaltete am letzten Mittwoch als zweiten Familienabend einen Theaterabend, der sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Zur Aufführung kam das an komischen Szenen reiche Lustspiel „Die beiden Finkensteins“ von Danz. Reicher Beifall belohnte die trefflich gelungene Darstellung. Ein tänzerischer Akt den übrigen Raum des Abends. Rünftigen Mittwoch bietet dieser Verein seinen Mitgliedern einen Vortrag des Herrn Amtsrichter Dr. Heinze-Dresden über „Das Recht an unbeweglichen Sachen“ nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Im April wird diesem Vortrage ein zweiter des gleichen Herrn folgen, ebenfalls einen Theil des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches behandelnd. — Die Vorarbeiten für den Bau der neuen hiesigen Begräbniskapelle sind seit Kurzem in Angriff genommen worden. Gleichzeitig mit diesem Baue erhält unser Gottesacker einen neuen Zugangsweg. Der Bau der Halle erfolgt nach den Plänen des Herrn Baumeisters Kemmiger-Birna. Die Bauarbeiten sind dem hiesigen Baumeister Herrn Caspar übertragen worden. — Das hiesige Hotel zur Tanne, welches heute zur Zwangsversteigerung kam, erstand Herr Viehhändler Oskar Kühnel hier für den Betrag von 69,670 M. — Die diesjährigen hiesigen Osterprüfungen nehmen nächsten Mittwoch ihren Anfang und währen bis zum Sonntag, an dem die Examina der einfachen und der gewerblichen Fortbildungsschule stattfinden. — Im benachbarten Berthelsdorf wurde der seitiger Schulvicar Herr Lehrer Ludwig zum ständigen Lehrer erwählt. — In dem zur hiesigen Pfarodie gehörenden Orte Krummhornsberg wurde zum Nachfolger des verstorbenen Lehrers Herrn Heinte der bisherige ständige Lehrer von Rugiswalde, Herr Emil Roßigk, bestimmt.

**Seipzig, 24. März.** Zum Nachfolger des Pastor Bache, jetzigen Superintendenten in Großenhain, ist Diakonus Müller von der Lulagsmeinde in Chemnitz als Pfarrer an die Kirche zum heiligen Kreuz in Seipzig-Neustadt gewählt worden.

**Seipzig, 25. März.** Gestern Mittag ist auf einem Neubau in Reudnitz der 58jährige Maurer Benisch beim Abputz einer Stubenwand mit der Leiter ausgerutscht und vom dritten Stock herab aus dem Fenster auf den Hof gestürzt. Der Unglückliche war auf der Stelle todt.

**Bäptig, 24. März.** In einem Steinbruche ereignete sich am Freitag ein schwerer Unglücksfall. Dasselbst kam ein 40 Jahre alter Handarbeiter in dem Augenblick zu Falle, als er zwischen zwei mit Steinen beladenen, entgegengesetzter Richtung fahrenden Wagen gehen wollte. Dabei erlitt der Mann eine lebensgefährliche Quetschung des Unterleibes, weshalb er sofort nach Seipzig in das dortige Stadtfrankenhaus geschafft wurde.

Chemnitz, 24. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht sollte sich heute der Ingenieur Hans Schaub aus Bietal in der Schweiz wegen Aufruhrs verantworten. Schaub, der früher am Technikum Wittweida war, ist jedoch nicht erschienen und ist unter Zurücklassung seiner Kaution in Höhe von 7000 Mk. geflüchtet.

Zwickau, 24. März. Der den vom 14. bis 24. vorigen Monats im Zwickauer Steinkohlenreviere im Auslande gewesenen Bergarbeitern durch den Streik entgangene Arbeitsverdienst beziffert sich auf etwa 140,000 bis 150,000 Mk.

Sablenz, 24. März. Tödlich verunglückt ist gestern Abend in dem Maschinenhause der elektrischen Straßenbeleuchtungsanlage der Straßenwärter Stöbel, der mit zwei anderen Personen an der Maschine beschäftigt war. Heute erfolgte eine Besichtigung des Unglücksortes durch die Staatsanwaltschaft.

Vom Landtage.

Die Erste Kammer genehmigte am Freitag die Kapitel 88-101 (Kultur und öffentlichen Unterricht) des ordentlichen Etats in der Schlussberatung.

Die Zweite Kammer beriet und genehmigte am Freitag die Kapitel 73 bis 87 mit Ausnahme der zurückgestellten Kapitel 77a und 80 des ordentlichen Etats - Depart. der Finanzen - in der Schlussberatung. Bei Kapitel 77 (Vergalademie Freiberg) brachte der Sozialdemokrat Frähdorf die wegen Verfehres mit Sozialdemokraten erfolgte Relegation ausländischer Vergalademiker zur Sprache, welche Maßnahme jedoch vom Minister v. Wapdorf, wie von konservativer und liberaler Seite energisch verteidigt wurde.

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hat beantragt, 1,000,000 Mk. zum vergleichigen Ausbau der Strecke Niederseibitz-Dresden-Strehlen, Errichtung der Haltestellen Strehlen und Reich und Arealerwerbungen für ein Industriegleis zwischen Niederseibitz und Reich, sowie zur Befestigung der Riveaubergänge innerhalb der Strecke Pirna-Dresden zu bewilligen.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 26. März. Prinzessin Friedrich August von Sachsen reiste heute früh zu mehrtägigem Besuche der Fürstlich Sippischen Herrschaften nach Büschburg ab.

Dresden, 26. März. Das neueste Bulletin über das Befinden des Bischofs Dr. Wahl besagt, daß die Erregungszustände sowie eine hochgradige Erhöhung des Bewußtseins fortbauern.

London, 26. März. Der "Morning Post" wird aus Krolodilspool vom 23. d. Mts. gemeldet: Majestät wurde am 13. und 14. d. M. von den Buren heftig beschossen. Eine kleine Abtheilung, die einen Streifzug ausführte, tödtete mehrere Buren und erbeutete deren Pferde und Gewehre. Die englischen Verluste betragen etwa 12 Mann. - Aus Kimberley wird dem "Daily Telegraph" von gestern telegraphirt: Hier eingebrachte Gefangene melden, daß eine Abtheilung Kavallerie in Transvaal eingerückt und bis zu einem Punkte 18 engl. Meilen nördlich von Christiania gelangt sei. - Nach einer

Depesche der "Times" aus Rouville von vorgestern, rückt Kommandant Olivier mit einer starken Burenstreitmacht und 15 Geschützen von Ladysbrand nach Norden vor. Von Sasuloland aus wurde ein großer Wagenzug der Buren gesehen, der sich nach Mocolan zu bewegte. Es besteht die Möglichkeit, daß General French denselben abfängt.

London, 26. März. Ein Telegramm Roberts aus Bloemfontein von gestern meldet: Ueber Buluwajo eingegangene Nachrichten vom Obersten Baden-Powell besagen, daß sich am 13. und 14. d. M. in Majestät alles wohl befand. In den letzten Tagen vorher hätte die Einschließung seitens des Feindes bedeutend nachgelassen. - Roberts fügt noch hinzu, daß die von den Buren verwundeten Gardeoffiziere in Bloemfontein sind und deren Befinden ein gutes ist.

B e r m i s c h t e s .

\* Berlin, 25. März. Der Statistischen Korrespondenz zufolge wird der Hochwasser- und Ueberschwemmungsschaden in Preußen im Jahre 1899 auf einer Fläche von 275,443 Hektar auf 21,384,650 Mk. geschätzt.

\* Wilspe i. Bestl., 25. März. Amtlich wird gemeldet: Von Personenzug 410 von Dagen nach Ederfeld sind heute bei Ausfahrt aus Bahnhof Wilspe infolge vorzeitiger Umstellung einer Weiche 5 Wagen entgleist. Ein Reisender wurde durch Glasplitter an der Hand leicht verletzt. Beide Gleise sind gesperrt, werden voraussichtlich bis zum Abend wieder fahrbar. Personenverkehr wird theilweise durch Umleitung der Züge, theilweise durch Umstigen der Reisenden aufrechterhalten.

\* Bochum, 24. März. Durch Zusammenbruch des Hochovens der „Heinrichshütte“ wurden zwei Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt. Drei Personen, darunter der Direktor, erlitten leichte Verletzungen.

\* Dänkirchen, 24. März. Der aus Krageroe kommende norwegische Dreimaster „Triton“ hat vor Dänkirchen Schiffbruch gelitten. Zehn Personen sind ertrunken.

\* Ofen-Best, 24. März. Die Ortschaft Rosenberg im Uptauer Komitate ist bei einem heftigen Sturm zum großen Theil niedergebrannt.

Die König Viktor Emanuel starb, erfährt man jetzt aus dem Nachlasse des kürzlich im Alter von 80 Jahren verstorbenen Arztes Lorenzo Bruno. Im Winter 1878 erkrankte der Nd. Solantuomo während eines Aufenthaltes im Quirinalpalast in Rom an Lungenentzündung, und Lorenzo Bruno war einer der ersten unter den berühmten Aerzten, die sich um das Lager des Königs sammelten. Er war es, dem die schwere Aufgabe zu theil wurde, den König von der Hoffnungslosigkeit seines Zustandes in Kenntniß zu setzen. Der Arzt sagte: „Majestät, die Erwähnung der Gefahr hat einen Färten des Hauses Savoyen noch nie in Verlegenheit gebracht, denn Gefahr ist sein Retter. Alle Vorfahren Ew. Majestät haben sich, wenn ihr Leben auf der Waagschale lag, willig ihrem Gott genähert. Ich bin sicher, daß das auch Eurer Majestät Wunsch ist.“ Für einen Augenblick schien sich eine Wolke auf das Gesicht des Königs zu senken und er fragte: „Bin ich denn

so krank?“ Bruno antwortete: „Wir haben noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, aber es ist immerhin gut, sich auf das Allerbeste vorzubereiten.“ Der König erhob dann seine Hand nach der Stirn und sagte: „Es ist gut, senden Sie nach Anzino“ (dem Hofkaplan.) Dann legte der König seine Arme um Brunos Hals mit den Worten: „Ich weiß, daß Ihr mir immer wohlgesinnt gewesen seid, aber jetzt erst verstehe ich, daß Ihr mein wahrer Freund seid.“ Nachdem der König das letzte Abendmahl genommen hatte, beflurte der ganze Hof nach der Sitte des Hauses Savoyen an dem Sterbenden vorüber, der sich im Bette aufgerichtet hatte und jeden Einzelnen mit einem Blicke seiner noch glänzenden Augen ansah, dann fiel er auf die Kissen zurück und hauchte in wenig Minuten seinen Geist aus.

Marktpreise in Rammeg am 22. März 1900.

Table with 4 columns: 50 Kilo, R. Pf., R. Pf., R. Pf. and 50 Kilo, R. Pf., R. Pf., R. Pf. containing prices for Korn, Weizen, Gerste, Hafer, Halbforn, Hirse, Heu, Stroh, Butter, Erbsen, Kartoffeln.

Marktpreise in Dautzen am 24. März 1900.

Table with 4 columns: 100 Kilo, R. Pf., R. Pf., R. Pf. and 100 Kilo, R. Pf., R. Pf., R. Pf. containing prices for Hirse, Kartoffeln, Heu, Butter, Stroh, Erbsen, Getreide.

Repertoire der Königl. Hoftheater in Dresden. Opernhaus: Dienstag: Die verkaufte Braut. - Mittwoch: Fiesko. - Donnerstag: Der Widerspenstigen Zähmung. - Freitag: Hünsl und Gretel. Der Bajazzo. - Sonnabend: Lucrezia Borgia. - Sonntag: Die Königin von Saba. Schauspielhaus: Dienstag: Renaissance. - Mittwoch: Viel Lärm um Nichts. - Donnerstag: Julius Caesar. - Freitag: Das Glück im Winkel. - Sonnabend: Fiel und Flok. - Sonntag: Die verfunfene Glocke.

Vorausichtliche Witterung. Dienstag, 27. März. Wechselnd bewölkt, kaltes Wetter mit zeitweisem Schneefall. Früh Frost. Mittwoch, 28. März. Theils heiteres, theils wolfig, kalt, kein oder wenig Schnee. Früh Frost.

An unsere Post-Abonnenten

richten wir die höfliche Bitte, die Bestellung auf unser Blatt baldigst zu erneuern, da sonst eine Unterbrechung in der Zustellung des „sächs. Erzählers“ eintritt und die Post bei verspäteter Bestellung eine besondere Gebühr von 10 Pfg. erhebt. Der Bezugspreis beträgt für das 2. Vierteljahr 1900 Mark 1.50. Bestellungen nimmt jede Postanstalt und jeder Briefträger entgegen.

Zur Konfirmation. Landes-Gesangbücher vom einfachsten bis zum elegantesten Einbande empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen Friedrich May.

Name und Widmung werden gratis eingedruckt.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab grosse Kirchgasse Nr. 17. Gebamme Krause.

Bekanntmachung. 30 Mark. zahle ich Demjenigen, welcher mir eine Person namhaft macht, die in Burkau das lägenhafte Gerächt gegen meine Frau und mich verbreitet hat, oder dasselbe nachredet, das ich dieselbe gerichtlich bestrafen lassen kann. Schmiedemeister August Stephan, Demitz-Thumitz.

Heinr. Uhlemann, Burkau. Eingetroffen sind alle Neuheiten in Herrenhüten, Konfirmandenhüten, von Mk. 1.75 an, alle Sorten Sport- und Radfahrer-Mützen, große Auswahl in Knaben-Hüten und Mützen zu sehr billigen Preisen.

Ein Feld auf Puhlauer Flur, circa 4 Scheffel, ist zu verkaufen, ebendasselbst 4 Scheffel auf Schmölauer Flur zu verpacken. Näheres in Schmidt Nr. 22.

Eine Viehlehdenparzelle ist zu verpacken Wagner Straße Nr. 30.

Eine junge Zuchtst. nahe zum Kalben, steht zum Verkauf bei Ernst Haufe, Rammener Steg Nr. 2.

Ein gut erhaltener transportabler Sparherd ist sofort wegen Umzug zu verkaufen bei Frau verw. Lokomotivführer Müller.

Mein reich illustrirter  
**Haupt-Katalog**  
 für das Frühjahr 1900  
 ist erschienen und versende ich denselben auf  
 Wunsch postfrei.  
**Adolph Renner,**  
 Modewaaren,  
**DRESDEN, Altmarkt 12.**

**Brennholz-Auktion.**

**Elstraer Revier.**

**Montag, den 2. April d. J.,**

sollen in der Durchforstung Abtheilung 6 und auf dem Kahlschlage Abtheilung 4 (unterm Hochstein)

- 60 rm buchene Rollen,
- 30 " weiche "
- 51 " buchene Nette,
- 62 " weiche "

versteigert werden.

**Zusammenkunft:** Vormittag 9 Uhr in der Durchforstung Abth. 6 unterm Hochstein.

Herrschaftliche Forstrevierverwaltung Elstra zu Gödlau,  
 am 23. März 1900.  
 O. Wendte.

**Holz-Auktion.**

Auf dem herrschaftl. Rammenauer Forstrevier sollen

**Sonnabend, den 31. März d. J.,**

- c. 180 Nmtr. Scheite und Rollen,
- 150 " Brennreißig,
- 180 " Stöcke

bedingungsweise meistbietend versteigert werden.

**Versammlung** Vorm. 9 Uhr, Abth. 5 am Dursauer Wege.  
 Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz.  
 Fr. Ulbricht.

**Böhmische Braunkohle**

hat jetzt großes Lager und empfiehlt nunmehr billigt

**Emil Trepte, am Bahnhof Groß-Sarthau.**

**Zu verkaufen**

ein hier an der Herrmannstraße gelegener Park mit 7632 Quadratmeter Flächeninhalt, Gartenhaus und altem Baumbestand, nahe am Bahnhof gelegen, zu Baustellen oder Fabrikanlagen geeignet.

Kaufgebote nimmt der Unterzeichnete entgegen und kann Befichtigung jederzeit erfolgen. Näheres durch  
**Neumann, Auktionator.**

**4 bis 5000 Mark**

gegen gute Hypothek oder sichere Bürgschaft gesucht. Coursverlust wird getragen. Gef. Abr. unt. A. Z. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Per 1. Oktober suche freundliche Wohnung.**

Preis 240 bis 270 Mark. Beste Offerten erbeten unter „Logis O. K.“ an die Exped. d. Blattes.

Ein kleineres Logis, Johannis beziehb., ist zu vermieten bei  
**A. Prado.**

**Eine Wohnung,**

1. Juli beziehb., ist zu vermieten  
**Studenstraße 4.**

**Eine Parterre-Wohnung,**

1. April beziehb., ist zu vermieten  
**Klostergasse Nr. 6.**

Auch ist daselbst ein **Kinderwagen** zu verkaufen.

**Eine schöne Parterrewohnung**

in einem neubauten Hause auf dem Lande ist zum 1. April oder später zu vermieten. Dieselbe besteht aus 2 Wohnstuben, Schlafstube, Küche, Keller, Bodenraum, auf Wunsch auch Gartenbenutzung.

**Hermann Krause, Bolkau.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Erbtheilungshalber soll die in **Nieder-Burkau Cat.-Nr. 129** gelegene Hühler-nahrung, mit einem Flächeninhalt von 3 Ader 36 □ Ruthen, auszugs- und herbergfrei,

**Dienstag, den 3. April, Vormittags 10 Uhr,** unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden. Kauflustige wollen sich zur angegebenen Zeit im Nachlassgrundstück einfinden.

**Die Erben.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Erbtheilungshalber ist die **Wirtschaft Nr. 252** in **Ober-Burkau**, mit circa 13 Scheffel Feld, Wald und Wiese (8 Scheffel direkt vor dem Hause), sowie sämmtlichem lebenden und todtm Inventar (2 Zuglähe), auszugs- und herbergfrei, sofort sehr preiswerth zu verkaufen. 3000 Mk. können darauf stehen bleiben.

Alles Nähere in Nr. 252 oder bei Herrn Ortsrichter **König.**

**Wirthschafts-Verkauf.**

Wegen Todesfall soll die **Wirtschaft in Großdrebitz Nr. 37** mit sämmtlichem lebenden und todtm Inventar, auszugs- und herbergfrei, verkauft werden. Näheres beim Besitzer daselbst.

**Suche** eine ältere, unabhängige Frau als Stütze der Hausfrau in ein größeres Gasthaus, die jetzige Frau ist 6 Jahre hinweges.  
**Frau Senner.**

**Stuben,**

**Haus- und Küchenmädchen,** für Private und Restaurants, **Anechte** und **Mägde** für hier und auswärts sucht bei hohem Lohn **F. Leuner, Bahnhofstr. 4, I.**

Ein nüchtern, zuverlässiger

**Knecht**

zum sofortigen Antritt gesucht.  
**Ober-Posten Nr. 15.**

**2 bis 3 Abräumer**

können gutlohnende Beschäftigung erhalten bei  
**Ernst Eisold, Demitz-Thumitz.**

**2 tüchtige nüchterne**

**Arbeiter**

finden sofort Beschäftigung.  
**Glasfabrik Demitz.**

**Einige Handweber**

werden gesucht bei  
**F. M. Zochledrich, Färberei, Vertaus-**

**Brauer!**

Am 1. April oder nach Ostern aus 1. Jahre tretenden **Brauer** sucht  
**Braumeister**  
 in Littor's

# Anwidererrlich

wegen bedingter Geschäftsaufgabe

## die letzte Oster-Saison

der „Goldenen Eins“. Darum nehme ein Jeder die Gelegenheit wahr und beste im Voraus seinen Bedarf an Herren- und Knaben-Garderoben.

Im eigenen Interesse wird gebeten, auch ohne zu kaufen die Waaren-Lager zu besichtigen, und wird man finden, daß jede weitere Reklame unnötig ist.

### Ohne Rücksicht

auf Engros-Käufer und Händler wird im Einzelnen (en détail) genau so billig abgegeben, und zwar alles nur so lange Vorrath vorhanden:

<p>Ein Posten fertiger <b>Konfirmanden-Anzüge,</b> ein- u. zweireihig, alle Größen u. Farben, in Kammgarn, Tuch, Cheviot u. Buckskin, früher Wf. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10, 13, 15, 18, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 23, 25, 28, 31, 36, 40, 45, 49, jetzt Wf. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15, 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 20, 24, 27, 32, 34.</p>	
<p>Ein Posten fertiger <b>Frühj.- u. Sommer-Paletots</b> in allen Stoffen, Farben und Größen, früher Wf. 13, 19, 24, 27, 32, 36, 38, 44, 52, jetzt Wf. 8, 13, 17, 21, 24, 26, 27, 31, 35.</p>	<p>Ein Posten fertiger <b>Pelerin.-Mäntel u. Havelocks</b> in allen Größen, Farben und Stoffen, früher Wf. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 16, 23, 30, 36, 42, jetzt Wf. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9, 15, 22, 25, 27.</p>
<p>Ein grosser Posten, ca. 3000 Stück, fertige komplette <b>Herren-Anzüge</b> in Gehrock-, Hod- und Jackettafons, allen Größen, Stoffen und Farben, früher Wf. 12, 14, 17, 20, 24, 26, 32, 40, 45, 49, 52, 55, 57, jetzt Wf. 8, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 11, 14, 16, 19, 23, 25, 27, 29, 33, 35, 42.</p>	
<p>Ein Posten fertiger <b>Herren-Jacketts und Joppen</b> in allen Stoffen und Weiten. 1- u. 2-reihig, früher Wf. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9, 12, 16, 20, 25, 30, jetzt Wf. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 11, 14, 17, 20.</p>	<p>Ein Posten fertiger <b>Herren-Hosen</b> in allen Façons, Stoffen, Längen u. Weiten, früher Wf. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6, 8, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 14, 17, 20, 25, jetzt Wf. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15, 18.</p>
<p>Ein grosser Posten, circa 4000 Stück, fertige <b>Knaben-Anzüge</b> von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattg., darunter viele Modelle in allen Farben und Stoffen, früher Wf. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5, 6, 8, 9, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 13, 15, 17, 24, jetzt Wf. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4, 5, 6, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10, 11, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.</p>	
<p>Ein Posten fertiger <b>schwarz. Gehröcke u. Fracks</b> in allen Größen und Qualitäten, früher Wf. 20, 24, 30, 36, 42, 45, 48, jetzt Wf. 12, 16, 20, 24, 28, 32, 35.</p>	<p>Ein Posten fertiger <b>Radfahr-Anzüge</b> in Cheviot, Loden und Buckskin, allen Farben, früher Wf. 15, 20, 29, 32, 35, 38, jetzt Wf. 10, 15, 21, 24, 26, 29<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.</p>
<p>Ein Posten fertiger <b>Herren-Schlafröcke</b> vom einfachsten bis elegantesten, früher Wf. 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 15, 20, 30, 40, 48, jetzt Wf. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 10, 13, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 26, 30.</p>	<p>Ein Posten fertiger <b>Herren-Westen</b> in allen Stoffen, Größen u. Weiten, früher Wf. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7, 12, jetzt Wf. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.</p>
<p><b>Kellner-Jackets u. Hosen, Burschen- u. Knaben-Hosen, Knaben-Mäntel und Pyjaks, Arbeiter-Garderoben,</b> sowie ein Posten <b>Livree-Anzüge, Jackets, Westen u. Kutscher-Röcke</b> in blau, braun, gestreift mit Abros- und Perlmutter-Knöpfen, zu staunend billigen Preisen.</p>	

Alle Façons, Größen und Weiten sind vorräthig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! Soweit Vorräthe vorhanden Umsatz gestattet. — Geschäftskontakaten sind Wochentags permanent von Morgens 1/8 bis Abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

# „Dresdens Goldne Eins“

1 Schloßstraße 1. der Inhaber Georg Simon, 1 Schloßstraße 1. in allen 3 Etagen.

## Kochbücher

von  
 Gertrude Davidis 4,50 Wf.  
 Emma Behold 60 Wf. u. 1,50  
 Emma Altschtein 2,75  
 Dr. S. Raumann's Systematik  
 der Kochkunst 5  
 empfiehlt Friedrich May.

## Miethpianos und Harmoniums

empfehlte August Förster, Löbau i. Sa., Königl. Hofpianosortefabrik.



**Stoewer's Greif**  
 Greif 31 a = 11 ca. Kg.  
 Schneidigster Halbbrenner am Markt.  
 Greif 36, Hocheleg. Damen-Luxusrad.  
 Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.  
 Bernh.: Stoewer, A.-G.  
 Stettin, ca. 1600 Arbeiter.  
 Stoewer's Nähmaschinen  
 wetteifern in Vorzüglichkeit der  
 Construction mit  
 Stoewer's Greif-Fahrrädern.  
 Jahresproduction ca. 52,000 Nähmaschinen.  
 Vertreter gesucht!

**Frische Rind-, Kalb- und Schaf-Felle,**  
 sowie Zidelfelle lauft zu den höchsten Preisen  
 Julius Deher, Fleischerstr.

**Böhmische Braunkohlen**  
 von Wittwoch an empfiehlt wieder  
 Emil Gentschel, Kohlenhandl., Schmölln.

**Gelegenheit.**  
 Gebrauchtes Piano von Julius Blüthner, Römhild-Weimar, Keil-Borna und 1 von mir selbst gebaut, noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. Ferner noch ein fast neues Pianino von Schwedter in Berlin.  
 August Förster, Löbau i. Sa., Königl. Hofpianosortefabrik.

empfehlte **Rechnungsformulare** Friedrich May.



**Naturheilverein Bischofswerda und Umgegend.**

Mittwoch, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im Hotel König Albert

**Vortrag**

des Herrn Ernst Rudolph, Naturheilkundiger in Leipzig.

Goblis über:

„Die Degeneration des Menschengeschlechts durch Scrophulose.“

Verhütung durch naturgemässe Heilung. Erläutert durch Lichtbilder. Hierzu latet freundlichst ein

Gäste willkommen.

**Vorführung grosser transparenter Bilder**

aus dem **Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi.**  
(Keine Nebelbilder.)

Eigenthümerin: Die Direktion des Vereins für Innere Mission in Leipzig.  
Freitag, den 30. März, Sonntag, den 1. April u. Montag, den 2. April,

**im Erbgericht zu Uhyst a. T.**

Beginn: Punkt 8 Uhr Abends. Eintrittsgeld nur 30 Pfg.

Der Eindruck dieser Bilder ist ein grossartiger.

Jedermann ist herzlichst zum Besuch der Vorführung eingeladen.

Der Kirchenvorstand.

**Für Viehbesitzer.**

Wer von seinem Viehbestande den Nutzen haben will, den derselbe dem Landwirte bringen soll, hat vor Allem auf eine **kräftige und rationelle Ernährung** des Viehes Wert zu legen. Auftretende Krankheiten sind möglichst schon im Entstehen zu bekämpfen, da das Tier, wenn es auch der Krankheit nicht unterliegt, doch während der Dauer derselben nicht den gewünschten Nutzen bringt. Zur **Beförderung der Freiluft** empfiehlt daher die unterzeichnete Apotheke ihre nach eigenen Rezepten sorgfältigst hergestellten

**Fress- und Mastpulver** für Rindvieh, Pferde und Schweine, à Pack. 60 Pfg.

**Soll. Milch- u. Nutzenpulver** zur Erhöhung des Milchtrages.

**Drusenpulver, Drusensalbe, Restitutionsfluid.**

**Sämmtliche Tierheilmittel!**

Meine kleinen **Tierarzneibücher**, welche sich so schnell große Beliebtheit erworben haben, stehen **gratis** zur Verfügung

**Privil. Apotheke in Bischofswerda.**

**Kartoffeln,**

beste Speisefartoffeln, mag. bonum, verkauft in großen und kleinen Posten

**Rittergut Rothnanslitz bei Demitz.**

**Saattartoffeln**

von Mag. bonum verkauft **Rittergut Rothnanslitz bei Demitz.**

**Kartoffeln,**

beste **Daber'sche Saat- und Speiseware**, ab Station Komenz i. S. à Waggon 450 Ml. empfiehlt

**Bernhard Müller, Wiesa b. Komenz i. Sa.**

**Saatgerste,**

von bester Qualität, verkauft **Rittg. Ziedlitz b. Uhyst a. T.**

**Abführende Wurmchokolade,**

bestes Mittel gegen Würmer für Kinder und Erwachsene, Preis 6 Pfg. pr. Stück,

empfeht **die Apotheke in Bischofswerda.**

**Zum Neuanlegen u. Instandhaltung von Gärten, sowie zum Schneiden der Bäume, Rosen und Sträucher** empfiehlt sich

**A. Preisker,**

**Bahnhofstraße 12, Handelsgärtner.** NB. Auch werden **Rosen, Bäume und Sträucher** in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen geliefert. **D. Ob.**

Alles unbefugte Gehen auf meinen Grundstücken wird hiermit strengstens untersagt. **Ernst Haufe, Rammenauer Steg.**

Druck und Verlag von Friedrich W. v. ...

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

**Syrup,**

à Pfund von 15 Pf. an,

**Honig-Syrup, feinsten Zuckerhonig**

empfeht bestens **Jos. Klement, gr. Töpfergasse 2.**

**Feinstes Mischobst,**

(8 Fruchtorten) Pfund 32 Pf., **Amerik. Ringäpfel, Schnittäpfel, Aprikosen, Prünellen, Datteln, Kirschen, Birnen, Feigen,**

**Bosn. Pflaumen,**

Pfund von 24 Pf. an,

**ff. Preiselbeeren,**

mit und ohne Zucker eingelotten,

**Seidelbeer-Compot,**

in 1/2 Liter-Maßkrügen,

**Bosn. Pflaumenmus,**

sehr süß, dick eingelotten,

empfeht bestens **Jos. Klement, gr. Töpferg. 2.**

Rieler

**Voll-Büchlinge**

empfang erste Sendung

**F. A. Fischer.**

**Schles. Kleeaat,**

keimfähig, atestirt seidesfrei, empfeht billigst **F. A. Fischer.**

**Zur Saat**

empfehle

atetirt seidesfreien **Rothklee, Weisklee, schwed. Klee, Gelbklee,**

**englisches Raygras, Thiergartenras-Mischung, Sedendorfer Runkelssaamen, Oberndorfer do. Original-Probstei-Saathaser**

in besten keimfähigsten Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Oskar Wagner, Altmarkt 28.**

**Senftenberg. Speisefartoffeln**

à Ctr. 3 Ml., hat zu verkaufen

**H. Schöne, Großhartau.**

**Gewerbeverein Bischofswerda.**

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hiermit zur

**Monats-Versammlung**

künftigen Donnerstag, den 29. März, Abends 8 Uhr, im Hotel zur goldenen Sonne, 1 Treppe, eingeladen.

**Tagungsordnung:** Neuwahl des Gesamtvorstandes, Ablegung der Jahresrechnung, Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Der Gesamtvorstand.

**Adolf München, 3. St. Vorst.**



# Beilage zu Nr. 35 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 27. März 1900.

## Der Burenkrieg und die deutsch-afrikanischen Interessen.

Es ist bisher wenig Werth darauf gelegt worden, die deutsch-afrikanischen Interessen im Burenkrieg besonders zu betonen, aber das ist auch kaum möglich, denn jeder Deutsche fühlt es, daß Deutschlands afrikanische Interessen von dem Ausgange des Burenkrieges im Allgemeinen und im Besonderen beeinflusst werden müssen. Zunächst ist es ganz unbestreitbar, daß die vollständige Niederwerfung und Eroberung der beiden Buren-Republiken durch die Engländer den überwiegenden Einfluß Englands in Südafrika zu einem herrschenden machen würde, während der Sieg der Buren Englands Stellung in Südafrika erschüttern, ja vielleicht vernichten würde. Die vielfach in deutschen Kreisen vorhandene Anschauung, daß die Burenstiege und eine etwaige Befreiung Südafrikas vom englischen Joch unbedingt den deutsch-afrikanischen Interessen großen Vortheil bieten müßten, kann indessen nicht ohne Weiteres bejaht werden, denn ein großes Burenreich in Südafrika brauchte sich noch lange nicht auf die Dauer als Freund Deutschlands zu zeigen. Dazu kommt, daß die Buren fanatische und einseitig urtheilende Republikaner sind, in deren Augen jede kaiserliche oder königliche Regierungsgewalt etwas Abstoßendes, Feindliches ist. Haben die Buren doch bereits im jetzigen Kriege Beweise ihrer hartnäckigen Einseitigkeit gegeben und sind sogar den deutschen Offizieren, weil sie ehemals in monarchischen Diensten standen, mit Mißtrauen entgegengelommen. Unsere menschliche Theilnahme für die so tapfer für ihre Freiheit kämpfenden Buren und unser Aerger über das hinterlistige und heutigetierige England haben uns eine Zeit lang vergessen lassen, daß die Buren keine Mustermenschen sind und den Erbfehler der holländischen Abstammung, das Mißtrauen gegen Deutschland, im Blute haben. Natürlich hat jetzt dieses Mißtrauen keinen feindseligen Charakter, aber im politischen Interessensampfe kann es stets einen solchen bekommen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist nun aber mit der Einnahme der Buren-Republiken in das englische Kolonialreich und einer verstärkten Einwirkung des englischen Einflusses in Südafrika zu rechnen, und da wird es Deutschlands Aufgabe sein, ruhige, friedliche und sachliche Politik wie bisher zu treiben und einen einseitigen Zusammenstoß mit England zu vermeiden. Hält es England später für notwendig, im Interesse seiner Welt Herrschaft mit Deutschland Handel anzufangen, nun so wird England wohl Deutschland nicht allein auf dem Plane finden, denn auch Rußland und Frankreich dürften dann zu der ersehnten Abrechnung mit England schreiten. Die wichtigste Aufgabe der deutschen Politik muß also diejenige sein, englische Mänke in Europa zu bekämpfen, denn der größte Vortheil wäre es für England, wenn etwa Deutschland und Rußland sich miteinander verfeindeten. Neben dieser allgemeinen Interessenbeeinflussung ist vom Burenkrieg noch eine besondere in Bezug auf das an die Transvaal-Republik grenzende Deutsch-Südwest-Afrika zu erwarten. Aufständische Buren aus dem nördlichen Kaplande können in dieser deutschen Kolonie Zuflucht suchen und bedrängte Transvaal-Buren können ebenfalls dort eindringen, und es ist zu wünschen, daß die deutsche Regierung und Schutztruppe dort mächtig genug ist, um Neutralität und Ordnung gegenüber Kriegswirren und Flüchtlingsschaaren aufrecht zu erhalten. △

## Sachsen.

Bischofswerda, 26. März 1900.

Bei dem erfreulicherweise immer reger werdenden Interesse, das viele staatliche und kommunale Behörden dem Obstbau an Straßen entgegenbringen, erscheint es angezeigt, auf einen höchst lehrreichen Aufsatz hinzuweisen, den ein berufener Fachmann, Herr Wegemeister Wagner-Dieuzé über die Stammhöhe des Straßenobstbaumes in der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau veröffentlicht. Aus naheliegenden Gründen bedarf der Obstbaum an Straßen eines höheren Stammes als der im Garten oder Feld stehende. In den meisten Fällen wird diese volle Stammhöhe erst am Standorte des Baumes, an der Straße selbst gebildet, was man durch das sogenannte „Aufsäen“ — Entfernen der

untersten Äste bis zur gewünschten Stammhöhe — erreicht. Hierbei werden nun häufig sehr schwere Fehler begangen. Entweder wartet man mit dem Aufsäen, bis der gepflanzte Baum ziemlich stark geworden ist, oder man verfährt in das Gegentheil und giebt dem Sämling schon in den unmittelbar der Pflanzung folgenden Jahren die entgültige Stammhöhe. Beide Methoden sind zu verwerfen. In beiden Fällen wird der Baum stark geschwächt, die ihm plötzlich beigebrachten zahlreichen Wunden stören ihn empfindlich in seinem Wachsthum, und es vergehen viele Jahre, ehe sich der Baum von diesem starken Eingriff in seine natürliche Entwicklung wieder erholen kann. Wichtig ist dagegen folgendes Verfahren: Der an der Straße zu pflanzende Baum sollte eine Stammhöhe von nicht über 1,75 m besitzen, auch sollte die Baumkrone, wenn möglich, eine einjährige sein, da erfahrungsgemäß ein junger Baum das Verpflanzen besser übersteht als ein älterer. Das Aufsäen wird nun vorgenommen, wenn die unteren Leitäste der Krone etwa Daumenstärke erreicht haben, was ungefähr nach 4—5 Jahren der Fall ist. Man darf diese Arbeit aber nicht auf einmal vornehmen, sondern muß sie auf eine Reihe von Jahren vertheilen, derart, daß jedes Jahr ein Ast, höchstens zwei Äste weggenommen werden, bis die erforderliche Stammhöhe erreicht ist. Die Äste haben dann zur Erstarbung des Stammes wesentlich beigegeben, der Baum enthält verhältnismäßig wenig Wunden und vermag diese mit geringem Kraftaufwand zu überwallen. Als Beweis für diese Behauptungen mag die Thatsache gelten, daß ein achtjähriger, nach der als unrichtig bezeichneten Methode behandelter Baum einen um 3 cm stärkeren Stammumfang besaß, als ein falsch aufgeführter Baum vom doppelten Alter. Die Nummer mit diesem wichtigen Artikel, der durch einige treffliche Abbildungen noch verständlicher wird, versendet das Geschäftsamt des praktischen Rathgebers zu Frankfurt a. O. kostenlos und postfrei.

Wie das „Chemn. Tagebl.“ erfährt, soll für die Mitglieder des Landgendarmiercorps demnächst neben dem jetzt in Gebrauch befindlichen Mantel von schwarzem Tuch noch ein leichter wasserdichter Regenmantel zur Einführung gelangen. Diese Neuerung dürfte jedenfalls von den Gendarmen freudig begrüßt werden, zumal die Tuchmäntel in der wärmeren Jahreszeit, in der man sie nur zum Schutz gegen Regen trägt, zu warm sind und durch Auslaufen des Wassers noch schwerer werden, als sie ohnehin schon sind. Dagegen ist an maßgebender Stelle von einer Einführung neuer Helme, worüber längst einige Zeitungen berichteten, nichts bekannt.

Ramenz, 24. März. Die „Ramenzer Wochenchrift“ schreibt: Gestern Abend durchlief unsere Stadt die Kunde, daß die vom Stadtrath als Kollaturbehörde erfolgte Wahl des Herrn Diaconus Graf in Chemnitz zum Primarius für unsere Hauptkirche infolge Protestes der beiden Diaconen und der ländlichen Kirchenvorstandsmitglieder beanstandet worden sei. Da diese Angelegenheit in nächster Zeit erst im Vordergrund des Interesses stehen wird, so glauben wir, unsere Leser nunmehr über den ganzen Hergang unterrichten zu sollen. Der Kirchenvorstand hatte seiner Zeit einstimmig beschlossen, die Militärseelsorge dem neu zu wählenden Primarius zu übertragen, und der Stadtrath hatte bei Ausschreibung des Primariats diesem Antrage entsprochen. Mitte Februar wurde nun dem Kirchenvorstande Seiten der Consistorialbehörde in Bautzen mitgeteilt, daß sie beabsichtige, Herrn Archidiaconus Wunde (der sich darum beworben hatte) die Militärseelsorge zu übertragen. Der Kirchenvorstand erhob unter Hinweis auf obigen Beschluß Einspruch und stellte den Antrag, den neuen Primarius damit zu betrauen. Nachdem die Probepredigten vorüber waren und der Tag der Wahl bereits festgesetzt war, erhielten die städtischen Mitglieder des Kirchenvorstandes sichere Kunde, daß die Kgl. Consistorialbehörde in Bautzen bei ihrer Absicht, Herrn Wunde die Militärseelsorge zu übertragen, beharre. Die vereinigten Deputationen des Kirchenvorstandes beschlossen nun in der Erwägung, daß der Kirchenvorstand nunmehr in die Lage komme, dem zukünftigen Primarius die in der Ausschreibung erteilte Zulage nicht halten zu können, und unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Konsequenzen, die Primariatswahl aufzuschieben, um an ent-

scheidender Stelle entsprechend vorstellig werden zu können. Dies ist geschehen und die Deputationen des Kirchenvorstandes haben die dabeistehende Besetzung, bei den zur Wahl stehenden Herren Geistlichen anzufragen, ob sie eventuell geneigt seien, das Primariat auch ohne Uebertragung der Militärseelsorge zu übernehmen, mit thunlichster Beschleunigung ausgeführt und den neuen Wahltermin in kürzester Frist festgelegt. Dabei ist versehentlich die dem Kirchenvorstande zur Vornahme der Wahl zustehende sechswochige Frist um zwei Tage überschritten worden und das Wahlrecht ist insolgedessen auf den Collator, den Stadtrath, übergegangen. Das entspricht genau den einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen. Auf welche Gesetzesvorschriften die Kgl. Consistorialbehörde in Bautzen ihren Einspruch stützt, wissen wir nicht.

Reifen. Die Feier der 400jährigen Bestehens der hiesigen Bäckerei wird Mittwoch, den 15., und Donnerstag, den 16. August, stattfinden.

Rossen. Vor einiger Zeit hatte der Schulknabe Schmidt, der die zweite Bürger Schule besucht und der römisch-katholischen Konfession angehört, in einem Schreiben an Ihre Majestät die Königin den Wunsch geäußert, daß er gern Priester werden möchte, aber die wirtschaftlichen Verhältnisse seiner Eltern erlaubten ihm nicht, sich diesem Stande zu widmen (für den es gegenwärtig sehr an Bewerbern fehlt). Von Allerhöchster Seite hat man sich darauf nach diesen Verhältnissen erkundigt, und jetzt ist den erseuten Eltern die Mittheilung gemacht worden, daß der Dieblingewunsch des Knaben erfüllt und derselbe auf Kosten Ihrer Majestät ausgebildet werden soll.

Leipzig. Den städtischen Beamten aller Klassen ist in Rücksicht auf die Vertbeuerung der Lebensverhältnisse eine erhebliche Gehaltszulage geworden. — Als ein schönes Zeichen für die Werthschätzung, welche die Universität Leipzig genießt, darf wohl die Thatsache gelten, daß von den 19 deutschen Professoren, welche anlässlich der Berliner Jubelfeier zu korrespondierenden Mitgliedern der preussischen Akademie der Wissenschaften ernannt sind, sechs, d. h. beinahe ein Drittel der Herren, der Universität Leipzig angehören.

Meerane, 21. März. Als Unikum darf es bezeichnet werden, schreibt die „Ber.-Ztg.“, daß in diesen Tagen auf einer Station der Glauchau—Geraer Eisenbahn der Frühzug nicht einfahren konnte, weil das dienstthuende Personal noch im Schlafe lag. Ein Arbeiter, dem das Beden oblag, hatte dies veräußert, die Lokomotive mußte mit langem schrillen Piffen das Veräumte nachholen. Zum Glück war ein Arbeiter am Platze, der das Stationspersonal aus den Federn holte, worauf dann möglichst schnell das verspätete Zeichen zum Einfahren des Zuges gegeben wurde. Es war Morgens um die 6. Stunde.

Delsnig i. B., 22. März. Unbegründete Besorgniß hegte man bezüglich jenes Arbeiters, der, wie wiederholt erwähnt wurde, in Voigtsberg unter dem Verdachte, daß er an der Lepra erkrankt sei, in behördliche Obhut genommen und alsdann nach dem Krankenhaus in Leipzig transportirt worden war. Die vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß es sich nicht um einen Lepra-Fall, sondern um einen der Lepra allerdings zum Verwechseln ähnlichen Fall von Tuberkulose handelt.

## Bermischtes.

(Bermischte Nachrichten.) Professor Karl Weiblen von der Kunstgewerbeschule zu Forzheim hat sich in seiner Wohnung vergiftet. Der Grund zur That ist unbekannt. — In Hannover hatte ein ganz Schlauer eine elektrische Sicherheitsanlage von seinem Baden nach dem Schlafzimmer führen lassen. Vor einigen Nächten wurde er durch die Leitungsklingel geweckt, und um nicht weiter im Schlafe gestört zu werden, stellte er die Leitung ab und schlief weiter. Als er am Morgen in den Baden kam, fand er natürlich diesen geöffnet und ausgeplündert. — Präsident Mac Kinley ist in Polizeistraf genommen worden, und zwar in seinem Heimatsort (Ranton Ohio), weil er die Genehmigung der Baupolizei zu einigen Vergrößerungsbauten an seinem Privathause nicht eingeholt hatte. — Das 52. Gidgenössische Turnfest findet vom

4. bis 7. August d. J. in La Chaux-de-Fonds statt. — Aus Hamburg ist am 21. März nach Unterschlagung von 5000 Mk. der am 13. Sept. 1879 in Leipzig geborene Handlungskommissar Johannes Walter Stöber flüchtig geworden. Man nimmt an, daß er sich nach Sachsen gewendet habe. — In einer Wirtshaus in Corisbert, Kanton Bern, versetzte ein Gast im Wortwechsel einem ihm gegenüber sitzenden Manne eine Ohrfeige, infolge deren der Betroffene zu Boden fiel. Der Mann starb noch in der gleichen Nacht an einer Gehirnblutung. — Aus Dräffel meldet man: In der Poststadt Coreghem sind eine Frau und deren vier Kinder von einer mit Tollwuth behafteten Rabe gebissen worden. Sie wurden sofort ins Pasteur-Institut nach Bille gebracht. — Das Schwurgericht zu Gleiwitz verurtheilte am Freitag die Wittwe Knorr zu zehn Jahren Zuchthaus. Die Verurtheilte hatte am 14. Februar ihrer von ihrem Ehemann getrennt lebenden Schwiegertochter, Frau Schloßmeister Bogt, eine mit Arsenik vergiftete Torte geschickt. Frau Bogt, deren Tochter, sowie zwei andere Personen, die von der Torte aßen, erkrankten schwer und schwebten in ernstester Lebensgefahr. — Ein Arbeiterwort am Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. in Berlin. Am 22. d. M. wurden zwei Kränze niedergelegt. Eine Abordnung der Vereinigung der Veteranen Kaiser Wilhelm I. brachte einen großen Lorbeerkranz mit blauer Schleife und einer Krone aus Korn-

blumen. Der Kranz wurde oben zu Füßen des Friedensgenies aufgehängt. Unten am Sockel legte um 7<sup>1/2</sup> Uhr ein Mann in Arbeiterkleidung einen kleinen einfachen Lorbeerkranz nieder. Ein Zettel, der an dem Kranze befestigt war, trug folgende, von ungelübter Hand geschriebene Widmung:

„Es sollten keine leichten Worte sein:  
 „Ich habe keine Zeit, jetzt müde zu sein.“  
 O heilig Grab! Du mahnst an hohes Gut,  
 An Mannestreu, Wahrheit, Recht und Licht.  
 Wohlan, wir halten sie in starker Hut.  
 Dein Volk, o Kaiser, es vergißt Dich nicht!  
 Wilhelm dem Großen  
 Sein dankbares Arbeitervolk  
 22. März 1797—1900.“

— (Ein Spaziergang um den Bodensee.) Infolge einer Wette machte ein Architekt in Friedrichshafen eine Fußtour um den ganzen Bodensee. Die Wette lautete dahin, daß er die etwa 150 Kilometer lange Strecke in 36 Stunden zurücklegen wolle. Sonnabend Abends 7 Uhr verließ er Friedrichshafen und marschierte über Lindau, Bregenz und Rorschach und traf am Sonntag Abends 7 Uhr auf der Rainau ein; er hatte also hie 103 Kilometer betragende Strecke in 24 Stunden zurückgelegt. Von der Rainau fuhr er zu Schiff nach Reersburg, hielt dort längere Zeit Rast und traf am anderen Morgen gegen 4 Uhr wieder in Friedrichshafen ein. Er hatte also für seinen „Spaziergang“

nicht ganz 33 Stunden gebraucht und die Wette glänzend gewonnen. Mit der Eisenbahn bezw. Dampfschiff kann die Reise in ca. 6 Stunden gemacht werden.

**Koch-Rezept.**

**Reisfleisch.** Kochdauer 1<sup>1/2</sup> Stunden. 6 Personen. 1 Kilo Kalbfleisch (Bruststück) wird in Stücke geschnitten, mit etwas Rindermark und 50 gr. Butter angebraten. 250 gr. eingemachte, kleine Pilze werden, in Hälften getheilt, dazu gegeben und mit einer würflich geschnittenen Zwiebel bräunlich gebraten. Nun bräht man eine Oberstufe voll Reis mit kochendem Wasser ab, giebt ihn zu der Speise, fällt <sup>1/2</sup> Liter Wasser darüber und dünstet die Masse langsam weich. Der Reis muß gar, jedoch noch etwas körnig sein. Kurz vor dem Anrichten rührt man 2 Eigelb voll Maggi unter die Speise, richtet sie in einer Aufkassschüssel an und streut 40 gr. geriebenen Parmesanläse darüber. M. v. B.

**Linde's Essenz** ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

**Confirmanden - Handschuhe,**  
 auch für Händler, empfiehlt  
**Chemnitzer Handschuh-Haus**  
 in Dresden, Pragerstr. 16, I. Etage.  
 Kein Laden.

**Preussische Webeschule**  
 zu Sommerfeld N.-L.  
 Unterricht in der Wolllwaren-, besonders in der Tuch-, Buckskin- und Kammgarnfabrikation.  
 Beginn des Sommerhalbjahres am 19. April. Prospekte und nähere Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Die praktischste Familien-Zeitschrift ist die  
**Deutsche Moden-Zeitung.**  
 Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.  
 Monatlich 4 Nummern (8 Hefen).  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
 Man verlange per Postkarte gratis eine von der Probenummer Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



**25. Dresdner Pferde-Lotterie.**  
 Ziehung am 8. Mai 1900.  
 Loose 3 Mark empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken  
**Friedrich May, Bischofswerda.**



**Metalle, Eisen, Knochen, Lumpen u. Papier**  
 kauft  
**C. Bundermann,**  
 Ramenzer Straße Nr 31.

Verlangen Sie gratis u. franco meinen illustrierten Hauptkatalog über  
**Fahrräder**  
 u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich 5 Jahre Garantie, um biliger bin - Wiederverkauf gar  
 Deutsche Fahrrad-Industrie.  
 Richard Driesen,  
 Hannover, Bräderstr. 4.

Bei Friedrich May in Bischofswerda ist für den Preis von 3 Mk. zu haben:  
**Populäres Kubirungsbuch**  
 mit  
 Preisberechnungstafeln für geschnitt. Hölzer, sowie mit Preismultiplicationstafeln für runde Hölzer,  
 von E. Demmler, kgl. sächs. Oberförster.

**Nußschalen-Extract**  
 zum Dunkeln der Kopf- und Barthaare aus der Königl. Hof-Parfüm-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg, 3 Mal präpariert. Rein vegetabilisch, garantiert unschädlich.  
**Dr. Orphila's Nussoel,**  
 ein feines, den Haarwuchs stärkendes Haaröl, welches dasselbe zugleich dunkel macht. Beide à 70 Pfg. mit Anweisung. Wunderlich's ächtes und nicht abfärbendes Haarfarbe-Mittel mit Anweis. à 1 Mk. 20 Pfg. bei  
**Paul Schochert, Drogerie.**

**Wissen Sie schon?**  
 Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Neife** v. Bergmann & Co., Radebeul Dresden.  
 Schutzmarke: Strampfer  
 anerkannt vorzüglich alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: **Witesser, Finnen, Blühchen, Gesichtspickel, Pusteln, rothe Flecke** etc. à St. 50 Pfg. bei  
**Paul Schochert und R. Thessel, vorm. Kröber.**

**Dankbar.**  
 Seit über einem Jahre litt ich an entsehl. Magenleiden m. Schwindelanfällen, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Strecken im Unterleib und Brust, Müdigkeit, Angstgefühle und starke Schlemmung. Alle bißig. angewend. Mittel blieb. ganz erfolglos, bis ich aufmerkl. gem. wurde mich an **Hrn. F. M. Schneider, Meissen,** zu wenden. Zu meinem größten Erstaunen wurde ich durch dessen einf. briefl. Behandlung in ganz kurzer Zeit von meinem Uebel befreit. Ich spreche hiermit meinen Dank aus und kann diese Behandlung Jedermann auf das Wärmste empfehlen.  
**Frau Anna Kaiser, Wenigenjena b. Jena, Soplienstr. 21.**